Concil zu Nicäa (787) beschlossene Verehrung der Heiligenbilder verworfen wurde, trotzdem, daß Pabst Hadrian I. damit im Einverständnisse war. Karl verfaßte sogar selber vier Bücher, worin er dem Pabste in kräftigster Weise das Schriftwidrige der Bilderverehrung nachwies.

Ueberhaupt war Karl stets bemüht, der fränkischen Kirche eine möglichst unabhängige Stellung zu bewahren. Wie groß auch schon die äußere Machtvollkommenheit des römischen Pabstes geworden war, im fränkischen Reiche galt er nur als der erste Bischof desselben, der in allen weltlichen Angelegenheiten dem Kaiser untergeben war. Ein Uebergreifen der geistlichen Gewalt in das weltliche Gebiet duldete Karls mächtiger, umsichtiger Herrschergeist nicht.

X.

Aber nicht bloß auf Staat und Kirche erstreckte sich die gesetzgeberische Thätigkeit Karls des Großen, sondern sein hoher ordnender Geist wandte sich mit tief eingreifenden Verordnungen ohne Ausnahme allen Lebensgebieten zu.

Wir erwähnen zunächst, was er zur geistigen Bildung und Veredlung seines fränkischen Volkes that, nachdem ihm bei seinem Aufenthalte in dem hochgebildeten Rom während des Winters 781 auf 782 über die Bedeutung und den Werth von Wissenschaften und Künsten für das Volksleben ein helles Licht aufgegangen war.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311344-0